

Melodischwechselnd gehn dir hin die
Wachsenden Zeiten, du Lebensreiche!

50

Komm du nun, du der heiligen Musen all,
Und der Gestirne Liebling, verjüngender
Ersehnter Friede, komm und gib ein
Bleiben im Leben, ein Herz uns wieder.

55

Unschuldiger! sind klüger die Kinder doch
Beinahe denn wir Alten; es irrt der Zwist
Den Guten nicht den Sinn, und klar und
Freudig ist ihnen ihr Auge blieben.

60

Und wie mit andern Schauenden lächelnd ernst
Der Richter auf der Jünglinge Rennbahn sieht,
Wo glühender die Kämpfenden die
Wagen in stäubende Wolken treiben,

65

So steht und lächelt Helios über uns
Und einsam ist der Göttliche, Frohe nie,
Denn ewig wohnen sie, des Äthers
Blühende Sterne, die Heiligfreien.

(367 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoelderl/gedichte/chap060.html>